



# Der „Malser Weg“

Ein kurzer Abriss, von den Anfängen bis Oktober 2019 [www.der-Malser-Weg.com](http://www.der-Malser-Weg.com)

Nachdem sich die jahrelangen Bemühungen<sup>1</sup> um den Schutz der Umwelt und der Gesundheit der Bevölkerung auf dem Einzugsgebiet der Malser Haide, und um ein friedliches Nebeneinander aller Landwirtschafts-Anbauweisen als wirkungslos erwiesen haben, weil die Obstwirtschaft rücksichtslos ihre Pestizide ausbringt, und dies auf einem Landschaftsgebiet, das sowohl kleinststrukturiert als auch vom konstanten Oberwind heimgesucht wird, kommt es im Jahr 2013 in der Bibliothek Mals zur Bildung eines „**Promotorenkomitees für eine pestizidfreie Gemeinde Mals**“: 47 Bürger/innen sind persönlich anwesend, 25 weitere Bürger hinterlegen Vollmachten.

In diesem „Promotorenkomitee des Malser Weges“, einer „Sozialen Bewegung“, sind sowohl alle Altersschichten als auch alle Berufsgruppen vertreten, vom Milch-, Vieh- und Getreidebauer bis hin zum Universitätsprofessor. Die explizit unterstützenden Gruppierungen sind: *Hollawint, Adam&Epfl, Bioland/Demeter, Biobauern* der Gemeinde Mals, *Naturfreunde Obervinschgau, Umweltschutzgruppe Vinschgau, Kornkammer* und die „*Ärzte/Apotheker/Tierärzte/Biologen des Manifestes von 2013*“. Zum Sprecher des „Promotorenkomitees“ wird Johannes Fragner-Unterpertinger / Hans Perting, Apotheker in Mals, gewählt.

**Soziale Bewegungen sind kollektive Handlungen, die die Aufmerksamkeit der breiten Masse der Bevölkerung wecken. Sie sensibilisieren, bilden und mobilisieren Bürgerinnen und Bürger häufig über Jahre und Dekaden, um machtvolle Eliten und die ganze Gesellschaft aufzufordern ein soziales Problem oder einen Missstand zu beheben und fundamentale gesellschaftliche Werte wiederherzustellen.“ [...]**

**„Soziale Bewegungen können demnach als Instrument von Bürgerinnen und Bürgern verstanden werden, um gesellschaftlichen Wandel aktiv zu gestalten. Sie entstehen, wenn gesellschaftliche Grundwerte bedroht werden, demokratische Wege der Mitbestimmung blockiert sind und machtvolle Eliten nicht von ihren Positionen und Ämtern zurücktreten wollen.“**

Bill Moyer (2001, USA) und Carolin Holtkamp (2019, D), aus „Der Malser Weg - Leitfaden zur öffentlichen Führung“

<sup>1</sup> Einige Beispiele dieser Bemühungen: \*„Abkommen 2010“, siehe → Gemeindebroschüre „*KulturLandschaftLeben*“, \*mehrmalige Treffen im Jahr 2011 von „Kornkammer“, „Adam & Epfl“, „Umweltschutzgruppe Vinschgau“, „Bund alternativer Anbauer“, „Arbeitsgruppe biodynamischer Landwirte“ und besorgte BürgerInnen, viele AbCert-Rückstandsmessungen, bis hin zum \*März 2012, wo sich der Bezirks-Bauernbund, der Beratungsring und das Versuchszentrum „Laimburg“ einer öffentlichen, sachlichen Diskussion rundweg verweigern {siehe → „*Promemoria*“ der „Kornkammer“ zum 31.03.12}.

Die **Grundsätze** des gesundheitlichen, politischen, sozialen, ethischen und ökologischen Projektes „**Der Malser Weg**“ sind:

- die Erhaltung und die Stärkung der Gesundheit aller
- eine gesunde Entwicklung und die Einbindung aller Wirtschaftszweige ins Projekt, im Interesse des Gemeinwohls, wobei besonderer Wert auf die Stärkung der lokalen Kreisläufe gelegt wird
- der Umstieg auf ökologische Landwirtschaft - mit einer Adaptionfrist von ca. zehn Jahren - forciert durch verschiedene wirtschaftliche, soziale, ethische und kulturelle Anreize
- „Vermarktung“ der Ökologie auch als touristisches Qualitätsmerkmal (z.B. mit einer Marke "Obervinschgau"), denn ein gesunder, ökologischer, nachhaltiger Tourismus wird auch für Landwirtschaft, Handwerk und Handel ein wichtiger Wirtschaftsmotor sein
- weitere Stärkung der Identifikation der lokalen Bevölkerung mit dem gesundheitlichen, politischen, sozialen, ethischen und ökologischen Projekt und somit
- der Versuch, die Denk- und Verhaltensmuster der Bevölkerung in Richtung einer umweltbewussten, sozialen und ethischen Einstellung zu verändern und zu stärken

Denn der „Malser Weg“ sagt: Jeder Mensch hat Einfluss auf die Schöpfung. Er muss sich dessen bewusst sein und verantwortungsvoll handeln und leben, auf dass die nächste Generation noch Lebensgrundlagen und eine lebenswerte Zukunft hat.

Zukunfts-Pläne sind Zukunfts-Organigramme, Zukunft muss also immer herbei-gearbeitet werden. Deshalb arbeitet unsere Projektgruppe offen und transparent für ein pestizidfreies Malser Gemeindegebiet. Es geht dabei nicht um eine politische Konfrontation, sondern um die Entwicklung einer gesundheitspolitischen, sozialen und ökologischen Alternative, mit einer Adaptionfrist von einigen Jahren.

Wie die Kulturgüter geraten auch die Landschaftsgüter und deren Produkte immer stärker ins Interesse der Öffentlichkeit und sind Gegenstand des allgemeinen Interesses und der Erhaltung.

Dieses „Zukunfts-Programm“ reicht von der *Solidarischen Ökonomie* bis hin zur Softwareentwicklung, von der *Permanent Agriculture* zur *Permanent Kultur*, einer *lebensfördernden Kultur* im weitesten Sinn.

Das Ziel sind die Mehrwerte und die Mehrwert-Zertifikate für ein pestizidfreies Gemeindegebiet Mals.

***Ernährungssouveränität (food sovereignty) ist das Recht der Bevölkerung, ihre Ernährung und Landwirtschaft selbst zu bestimmen. Ernährungssouveränität stellt die Menschen, die Lebensmittel erzeugen, verteilen und konsumieren, ins Zentrum der Nahrungsmittelsysteme, nicht die Interessen der Märkte und der transnationalen Konzerne.***

**Deklaration des weltweiten Forums für Ernährungssouveränität, Mali, Februar 2007**

Das Promotorenkomitee veranstaltet bis zur Volksabstimmung im August 2014 über 20 Treffen, bei denen Fachleute wissenschaftlich über *Pestizide* und deren *Gefährlichkeit* aufklären, bei denen das Promotorenkomitee aber auch die Grundsätze seines wirtschaftlichen, sozialen, ethischen und ökologischen Projekts „Der Malser Weg“ für die Gemeinde Mals vorstellt.

Es wird von der Gemeindeverwaltung Mals ein Abstimmungsheft herausgegeben, in dem Befürworter und Gegner zu gleichen Teilen ihre Argumente pro und contra vorbringen können.

Aller Gegnerschaft und allen widrigen Umständen zum Trotz kann der Bürgermeister schließlich einen Wahltermin festsetzen. Es kann vom 22. August bis zum 5. September 2014 gewählt werden.

Am 5. September 2014 gegen 19:00 Uhr wird das Resultat bekannt gegeben:

- **Wahlbeteiligung:** **69,22%** **der Wahlberechtigten**
- **Ergebnis:** **75,68%** **JA für eine pestizidfreie Gemeinde Mals**  
24,32% Nein und ungültige Stimmen

Es braucht dann aber die Gemeinderatswahlen vom Mai 2015, um dem Wählerwillen annähernd gerecht zu werden. Bei diesen Gemeinderatswahlen wird Bürgermeister Ulrich Veith mit 72% der Stimmen wiedergewählt und seine Gruppierung, die im Vorfeld versprochen hat, die bindende Volksabstimmung umsetzen zu wollen, bekommt eine 2/3-Mehrheit im Gemeinderat.

Am 16. Juli 2015 folgt die entscheidende Gemeinderat-Sitzung in Mals: Mit einer 3/4-Mehrheit (= 14 JA, 3 Enthaltungen, 1 Nein, entspricht 78%) wird die neue Gemeindefassung, im Sinne der Volksabstimmung vom September 2014, angenommen.

Am 29. März 2016 führt der Malser Gemeinderat einstimmig (d.h. 12:0 - zwölf zu null) die neuen Durchführungsbestimmungen zum Pestizidverbot ein.

*Die Soziale Bewegung „Der Malser Weg“ teilt die Visionen der Biobewegungen, geht jedoch darüber hinaus, indem sie das Recht auf demokratische Mitbestimmung an der Gestaltung des Agrar- und Ernährungssystems und eine souveräne Regionalentwicklung einfordert. [...]*

*Carolin Holtkamp, aus „Der Malser Weg - Leitfaden zur öffentlichen Führung“*

*„Der beste Klimaschutz ist Artenschutz. Und Artenschutz heißt ökologische Landwirtschaft ohne Pestizide.“*

*Vandana Shiva Alternative Nobelpreisträgerin, am 11. April 2019 in Mals*

## Wo steht der „Malser Weg“ Jänner 2020?

**Kulturell:** Die verschiedenen Seelen des „Malser Weges“ organisieren in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen, Fortbildungen, Ausstellungen, Filmvorführungen, Workshops etc. zu den verschiedensten Themen. Täglich ajourierte Infos kann man dem Blog → [www.der-Malser-Weg.com](http://www.der-Malser-Weg.com) ← entnehmen. Dazu wird vom „Malser Weg“ wöchentlich ein Rundschreiben verschickt, das einen Rückblick und einen Ausblick anbietet. Man sich kostenlos in die Mailing- und/oder YouTube-Liste eintragen lassen.

**Wissenschaftlich:** Der „Malser Weg“ steht mit vielen Universitäten, Forschungszentren und **unabhängigen** Wissenschaftlern in Verbindung, siehe Blog.

**Wirtschaftlich:** Die Sozialgenossenschaft „vinterra“ und die **Bürgergenossenschaft Obervinschgau BGO<sup>2</sup> „da“** arbeiten konstant und kommen langsam in die Gewinnzonen. Die BGO hat mittlerweile ca. 120 Mitglieder und davon ca. 50 Betriebe. Die BGO trägt zu einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung des Oberen Vinschgau bei.

**Politisch.** Auf *Gemeindeebene*: Bürgermeister Ulrich Veith und seine Gruppierung stehen nach wie vor hinter dem „Malser Weg“. Auf *Landesebene*: Die „Grünen“, das „Team Köllensperger“ und der „Movimento Cinque Stelle“ unterstützen den „Malser Weg“. *National und international*: Zahlreiche

<sup>2</sup> BGO - Bürger Genossenschaft Obervinschgau „da“ → [www.bgo.bz.it](http://www.bgo.bz.it) ←

Die BGO trägt zu einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung des oberen Vinschgau bei. Sie unterstützt Personen, Initiativen und Unternehmen, welche auf die vielfältigen Potentiale und Ressourcen des Tales setzen. Zur Stärkung der regionalen Kreisläufe und der lokalen Wertschöpfung. Die BGO wird von den Bürger/innen und Unternehmer/innen des oberen Vinschgau getragen.

nationale (z.B. Legambiente) und internationale zivilgesellschaftliche Organisationen (z.B. Vandana Shivas "Navdanja", Organisation für biologische und kulturelle Vielfalt) unterstützen den „Malser Weg“.

**Juridisch**<sup>3</sup>: Die Frage zur gemeindlichen Zuständigkeit in Gesundheitsfragen, und insbesondere im Bereich des Pestizideinsatzes resp. des Verbots von giftigen Pestiziden, ist eine der Kernfragen in allen derzeit laufenden juristischen Auseinandersetzungen.

• Die **prozessuale Situation** stellt sich 2020 wie folgt dar:

- Zum einen geht es bei den **ordentlichen Gerichten** um die Rechtmäßigkeit der im Jahr 2014 abgehaltenen Volksabstimmung. Die Gemeinde Mals hat gegen die vom Landesgericht Bozen im Jahr 2016 zu ihren Ungunsten getroffene Entscheidung Berufung beim Oberlandesgericht eingelegt. Nach einem Richterwechsel wurde die Sache im November 2019 erneut zur Erörterung aufgerufen. Paukenschlag am **4. Jänner 2020: Die Gemeinde Mals und Johannes Fragner-Unterpertinger gewinnen diesen Rekurs: Die Volksabstimmung in Mals war rechtens!** Das zuständige Berufungsgericht, das **Oberlandesgericht Trient**, hat in der Person der **Vorsitzenden Richterin Dr. Isabella Martin** (Senatsmitglieder Dr. Tullio Joppi und Dr. Thomas Weissteiner) mit **Urteil Nr. 01/2020 vom 04.01.2020** das erstinstanzliche Urteil korrigiert und die Unzulässigkeit der von den Klägern im Verfahren erster Instanz gestellten Anträge erklärt, da sie kein Klageinteresse besitzen. Des Weiteren werden diese zum Ersatz der Verfahrenskosten beider Verfahrenszüge zu Gunsten der Prozesspartei Johannes Fragner-Unterpertinger verurteilt, da er als Privatperson nicht hätte vor Gericht gezerrt werden können. Johannes Fragner-Unterpertinger ist also „falsch geklagt“ worden.

**Die Richterin schreibt wörtlich: „Unabhängig davon, dass das Promotorenkomitees in seinen Anträgen niemals die Feststellung eines Rechtsanspruches auf Abhaltung der Volksbefragung gestellt hat, kann dem Promotorenkomitee nicht das Recht abgesprochen werden, sich zu aktivieren und im Rahmen der sog. „Direkten Demokratie“, einen Vorschlag zur Volksbefragung in Sachen Pflanzenschutzmittel vorzubringen.“**

- Parallel und unabhängig davon beschäftigt sich die **Verwaltungsgerichtsbarkeit** zum anderen mit der Rechtmäßigkeit der von der Gemeinde Mals im März 2016 erlassenen „Durchführungsverordnung über die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln im Gemeindegebiet“. Das Verwaltungsgericht Bozen weist am 7. Juni 2017 den Rekurs der Kläger gegen die Pestizid-Abstandsregelung der Gemeinde Mals zuerst zurück, setzt dann aber im Juni 2018 die Wirksamkeit und Anwendung dieser Verordnung bis zur Entscheidung in der Hauptsache „einstweilig“ aus. Diese Entscheidung in der Hauptsache fällt dann erst am 9. Oktober 2019, leider zu Ungunsten der Gemeinde Mals. In unseren Augen ein Urteil, das mit vielen Fehlern behaftet ist, weshalb es wahrscheinlich zur Berufung vor dem Staatsrat in Rom kommt.
- Die **rechtsprechende Sektion des Rechnungshofes Bozen** hält im Urteil vom 14. März 2019 die **Zulassung der Volksabstimmung** von Seiten des Bürgermeisters für **rechtmäßig** und spricht ihn von allen Anklagen in merito frei.

Es besteht im Jänner 2020 also die berechtigte Hoffnung, dass der juristische Sturm, den die sattsam bekannten Lobbys und ihre politischen Exponenten vom Zaun gebrochen haben, langsam ab-ebbt, dass endlich aufgehört wird, den „Malser Weg“ mit allen Mitteln zu bekämpfen, auf dass sich die Möglichkeit bietet, endlich und friedlich die pestizidfreie „Gemeinwohlregion Oberer Vinschgau“ auf den Weg zu bringen.

---

<sup>3</sup> **Klagen:** Den Pestizid-Freunden und Abstimmungsgegnern ist es nicht zu widerwertig, im Jahr 2014 auch den Sprecher des Promotorenkomitees/des „Malser Weges“, Johannes Fragner-Unterpertinger, sowohl persönlich als auch in seiner Eigenschaft als Sprecher des Promotorenkomitees zu verklagen. Das Promotorenkomitee verfasst eine geharnischte Pressemitteilung in der u.a. steht: **„Das Menschenrecht auf freie Meinungsäußerung ist eine der Grundvoraussetzungen für eine gelingende Demokratie und für eine freie Gesellschaft. Diese Klage empfinden die Promotoren deshalb als Herabwürdigung dieses demokratischen Rechts, als Drohung, als Bedrohung und als versuchte Einschüchterung.“**